

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Band: 92 (1978)

Rubrik: Präsidialbericht pro 1977/78

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsidentialbericht pro 1977/78

für die 87. Generalversammlung vom 3. Juni 1978 in Appenzell

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Schneller als erwartet ist wiederum ein Jahr vergangen, seitdem wir uns zum letztenmal am 18. Juni 1977 in Engelberg gesehen haben. Lassen Sie mich daher in Kürze Rechenschaft geben über die Tätigkeit unserer Gesellschaft und ihres Vorstandes.

Mitglieder

Der Bestand an Mitgliedern und Abonnenten setzte sich per 31. Dezember 1977 wie folgt zusammen:

Mitglieder Schweiz	342	
Mitglieder Ausland	124	466
Abonnenten Schweiz	19	
Abonnenten Ausland	48	67
<i>Total Mitglieder und Abonnenten</i>		533

Wie seit Jahren kommt die schöne Zahl von etwas über 300 Abonnenten des internationalen Bulletins «Archivum Heraldicum» hinzu, die sich auf 7 ausländische Mitgliedergesellschaften verteilen.

Auch im abgelaufenen Jahre haben wir nach unsern Möglichkeiten die Werbetrommel gerührt. Dadurch konnten 35 neue Mitglieder gewonnen werden, die ich Ihnen nachstehend vorstellen darf:

13 neue Mitglieder, empfohlen durch den Präsidenten:

Herr Werner Villiger, kaufm. Angestellter, Eschenbach (LU);
Herr Per Henrik Askerød, Bibliothekar, Strömstad (Schweden);
Herr Hans-Peter Meyer, Postbeamter, Basel;
Herr Gustav Limacher, Gürtlermeister, Luzern;
Herr Robert Truttmann, Monteur, Mülhausen (Elsass);
Herr Josef Suter, Architekt, Sursee (LU);
Herr Luc Iradj Hamzavi, Student, Genève;
Herr Franz Zurkirchen, Steinmetz, Sursee (LU);
Herr Hans Herman Hatecke, Hochbauzeichner, Durban (South Africa);
Herr Christophe Rousseau, Bankangestellter, Paris;
Herr Derk Kinnane, Beamter der Unesco, Paris;
Herr August Buchmann, Kunstmaler, Sursee (LU);
Fräulein Monica Hefti, Direktionssekretärin, Zürich-Witikon.

4 neue Mitglieder, empfohlen durch Sekretär Louis Mühlemann:

Herr François Richard, Peintre-Décorateur, Nomeny (France);
Herr Max Gribi, Sekundarlehrer, Lyss (BE);
Herr Dr. Rudolf Zwicky, Apotheker, Adliswil (ZH);
Herr Rudolf Stüssi, Vermessungstechniker, Bülach (ZH).

4 neue Mitglieder, empfohlen durch den Verkaufsprospekt für das Buch von Louis Mühlemann «Wappen und Fahnen der Schweiz»:

Herr Dr. Karl Rathgeb, dipl. Ing. ETH, Rhäzüns (GR);
Herr Urs Steiner, Gemeindebeamter, Bronschhofen (TG);
Herr Hans Rüegg, Bankangestellter, Vaduz (FL);
Herr Wilhelmus Ruedisulj, dipl. Ing., Leersum (Holland).

3 neue Mitglieder, empfohlen durch Vizepräsident I Dr. Olivier Clottu:

Herr Philippe Palasi, Student, Issy (France);
Herr Regis de Courten, Bibliothekar, Villars-sur-Glâne (FR);
Herr Jean Soliva, Student, Nyon (VD).

2 neue Mitglieder, empfohlen durch a. Quästor Georges-Claude Passavant:

Herr Michel Savioz, Héraldiste-dessinateur, Sierre (VS);
Herr Luciano Lippmann, Redaktor, Basel.

2 neue Mitglieder, empfohlen durch Jean-Etienne Genequand:

Herr Walter Zurbuchen, Staatsarchivar, Genève;
Herr Marc-Henri Genequand, Advokat, Saconnex-d'Arve-Dessus (GE).

2 neue Mitglieder, empfohlen durch Prof. Michel Jéquier:

Herr Jean-Roch Helg, Médecin ORL, Délémont (Jura);
Herr Didier Helg, Assistent für Kunstgeschichte an der Universität Genf, Lausanne.

4 neue Mitglieder, empfohlen durch verschiedene Mitglieder der SHG;

Baron C.G. Christopher von Warnstedt, Oberarchivar, Stockholm (Schweden), empfohlen durch Prof. Dr. Jürg Bretscher, Zürich;
Herr Eugène Heer, Konservator, Grandson (VD), empfohlen durch Gastone Cambin, Breganzona;
Herr Casimir de Rham, dipl. Ing., Zürich, empfohlen durch Ferdinand M. Dufour, Mollie Margot (VD);
Herr Gabriel Wey, Architekt, Sursee, empfohlen durch Franz Zurkirchen, Sursee.

1 neues Mitglied, Umteilung von bisher Abonnent auf Vorschlag des Präsidenten:

Stadtarchiv Luzern, Luzern.

Alle diese neuen Mitglieder heisse ich herzlich willkommen und danke Ihnen für ihre ideelle und materielle Unterstützung. Mit einem ebenso herzlichen Dank an die werbenden Mitglieder verbinde ich den Wunsch, nächstes Jahr weitere Namen aus unserem Mitgliederkreis unter den erfolgreichen Werbern zu sehen.

Seit der letzten Generalversammlung haben 10 Mitglieder den Austritt erklärt, zum Teil altershalber:

- Baron Fredegand Cogels, Bruxelles (Belgien);
- Frau B. Ganz-Kern, Basel;
- Herr René Goeldlin de Tiefenau, Lausanne;
- Frau Cornelia Hofer-van de Laar, La Tour-de-Peilz;
- Herr Bruno Lüscher, Unterkulm;
- Herr Jean-Louis Nicod, Lausanne;
- Herr Alfred Perregaux, Neuchâtel;
- Herr Charles Piguet, Yverdon;
- Herr Michel Ritzi, Cernier;
- Frau Anita U. Wenk-Kuhn, Basel.

4 langjährige Mitglieder sind uns durch den Tod entrissen worden:

- am 5. Juli 1977: Graf Ferdinand Wilczek, Dr. iur., Wien, Ehrenmitglied seit 1951 (Nachruf in der Zeitschrift «Adler», Wien, Heft 3. Juli/September 1977);
- am 26. Juli 1977: Herr Dr. Olivier Matthey, Basel, Mitglied seit 1941;
- am 5. Januar 1978: Herr Joseph Dietrich, a. Bibliothekar der SHG, Mitglied seit 1921 und Ehrenmitglied seit 1966 (Nachruf im «Archivum Heraldicum» Nr. 1-2/1978);
- am 14. Januar 1978: Herr Albert de Wolff, Gravelone s/Sion, Mitglied seit 1940 und Vorstandsmitglied seit 1958 (Nachruf im «Archivum Heraldicum» Nr. 1-2 1978).

Wir werden diese verdienten Mitglieder unserer Gesellschaft stets in ehrendem Gedenken behalten. Ich bitte die Versammlung, sich zu ihren Ehren von den Sitzen zu erheben.

Schon seit längerer Zeit habe ich mich mit Vorarbeiten für ein neues Mitgliederverzeichnis beschäftigt. Die früheren Publikationen enthielten jedoch keine Angaben über die Eintrittsjahre, weshalb ich diese zuerst aus den Jahresberichten herausuchen musste. Dabei durfte ich folgende, zum Teil treue Besucher unserer Jahresversammlungen mit 50 und mehr Mitgliedschaftsjahren registrieren:

- Aufnahmejahr 1925: Herr Dr. Ottfried Neubecker, Wiesbaden (BRD), korrespondierendes Mitglied seit 1941.
- Aufnahmejahr 1926: Herr Albert Ruosch, Ennenda (GL).
- Aufnahmejahr 1927: Herr Hans G. Kutter, Zürich.
- Aufnahmejahr 1928: Frau Ellen Reibold de la Tour, Genève, und Herr Dr. Friedrich Hans Leutenegger, Chur-Masans.
- Aufnahmejahr 1929: Herr Hermann J. Welti, Leuggern (AG) (nach erfolgter Drucklegung dieser Zeilen im nächsten Jahr werden ebenfalls 50 Jahre verflossen sein).

Namens der ganzen Gesellschaft spreche ich diesen Treuesten der Treuen meinen herzlichen und anerkennenden Dank aus. Solche Mitglieder haben wir nötig, denn die Statistik der Mitgliederwerbung der letzten 7 Jahre, während welcher mir die Ehre des Präsidiums zufällt, zeigt trotz grosser Anstrengungen kein übermässiges grosses Resultat:

Gesellschaftsjahr zwischen den General- versammlungen	Neuen getretene Mitglieder	Austritte und Todesfälle	Netto-Zuwachs
1971/72	29	16	13
1972/73	46	22	24
1973/74	20	10	10
1974/75	27	21	6
1975/76	27	19	8
1976/77	31	15	16
1977/78	35	14	21
Total	215	117	98

Wohl durften wir in diesen 7 Jahren 215 neue Mitglieder begrüßen, mussten gleichzeitig aber 117 Austritte und Todesfälle verzeichnen, weshalb der Nettowuchs lediglich 98 Mitglieder oder im Jahresdurchschnitt deren 14 beträgt. Verglichen mit der Situation vorher, wo beispielsweise pro 1970/71 nur 4 Neueintritte und 3 Austritte zu verzeichnen waren, ist der Fortschritt sicher augenfällig, aber auf die Dauer nicht tragfähig genug, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass wir mit demselben redaktionellen Aufwand und einem bescheidenen administrativen Mehraufwand ein Doppeltes an Mitgliedern bedienen könnten. Die von mir schon seit längerer Zeit vorgeschlagene *Werbeschrift* im Format A5 mit guten Abbildungen und einladendem Text muss nun unbedingt im kommenden Jahre vorliegen. Nur dann ist es uns möglich, eine Werbekampagne auf breiterer Grundlage in Angriff zu nehmen, die ganz bestimmt ein positives Echo erhalten wird. Ich bitte unsere drei Redaktoren, denen ich für ihre grosse Arbeit herzlich danke, mich in diesen Bemühungen mehr als bisher zu unterstützen. Das «Schweizer Archiv für Heraldik» kommt deswegen nicht zu kurz. Auf die sieben eher mageren Jahre sollen nun aber sieben eher fette folgen.

Finanzen

Die langsame aber kontinuierliche Erstarkung unserer Finanzlage hat auch im abgelaufenen Jahr angehalten. Die Einzelheiten zur Jahresrechnung pro 1977 und zur Bilanz per 31. Dezember 1977 finden Sie im Jahrbuch 1977, das Ihnen in den letzten Tagen zugegangen ist. Erstmals erfolgte die Betreuung der Mitglieder- und Abonnentenbeiträge sowie des Rechnungsverkehrs durch den neuen Quästor lic. oec. Louis Schnyder v. Wartensee und seine Equipe bei der Schweiz. Kreditanstalt Luzern; sie haben sich ausgezeichnet in die neue Materie eingearbeitet und dürfen unseres Dankes gewiss sein. Dies bezeugt allein schon der Ausstand an Debitoren von nur Fr. 2844.20, welcher einen neuen Tiefstand der letzten Jahre bedeutet. Vor Ausweisung des Reingewinnes von Fr. 674.19 konnten drei bisherige Fonds und Rückstellungen um Fr. 7740.96 erhöht werden, wovon wie im letzten Jahr wiederum Fr. 6000.- für den vorgesehenen Druck des Bandes IV des genealogischen Handbuchs zur Schweizergeschichte erübrigt werden konnten. Diese Rückstellung haben wir per Ende 1977 aus eigener Kraft auf Fr. 23 000.- äufnen können. Zusätzlich steht uns ein Publikationsfonds von

Fr. 13 000.– zur Verfügung, der im Rahmen unserer Veröffentlichungen herangezogen werden kann.

Von der Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG) sind uns pro 1977 insgesamt Fr. 23 000.– an Subventionen zugegangen. Davon bleiben Fr. 7000.– bei der SGG stehen, bis der Druck des Bandes IV des genealogischen Handbuches erfolgt ist. Diesen Betrag haben wir direkt dem entsprechenden Fonds gutgeschrieben und unter den Aktiven als transitorischen Posten verbucht, ohne Einbezug in die Gewinn- und Verlustrechnung. Fr. 16 000.– betrug die ordentliche Subvention für unsere laufenden Publikationen, welche 42% unserer Druck- und Clichékosten deckten, und weitere Fr. 1000.– sind als ausserordentliche Zuwendung für die zusätzlichen Clichékosten der Arbeit unseres Chefredaktors Dr. O. Clottu im Jahrbuch 1977 hinzugekommen («Die Wappenfunde in St. Johannsen»). Die Aufteilung des von der SGG bewilligten Rahmenkredites erfolgte unter den vier Mitgliedergesellschaften der Sektion VI. Anlässlich der Sitzung dieser Sektion vom 6. März 1978 in Bern ist vereinbart worden, dass die SHG für das laufende Jahr 1978 Fr. 18 300.– für die Periodika und Fr. 6000.– als weitere Rückstellung für den oben erwähnten Band IV erhalten soll, gesamthaft somit Fr. 24 300.–. Trotz angespannter Finanzlage des Bundes konnte gegenüber dem Vorjahr 1977 eine leichte Verbesserung um 5,65% erreicht werden, was dankbar vermerkt sei.

Ich benütze die Gelegenheit, der SGG sowie den drei Mitgliedergesellschaften für die freundschaftliche und loyale Zusammenarbeit herzlich zu danken. Es sind dies vor allem die Herren M^e Colin Martin und Dr. B. Sitter von der SGG, Prof. A. Staehelin von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Dr. Hans Maurer von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Prof. W. Meyer vom Schweizerischen Burgenverein sowie Dr. Max Schneebeil von der SHG, welcher unseren Interessen stets die gebührende Aufmerksamkeit schenkt und die Jahresversammlungen als Delegierter unserer Gesellschaft besucht, zusammen mit seiner verehrten Frau Gemahlin. Danken möchte ich auch jenen Mitgliedern, die uns freiwillige Zuwendungen von gesamthaft Fr. 567.25 zukommen liessen.

Publikationen

Unsere Mitglieder deutscher Zunge werden beim Empfang des «Archivum Heraldicum» Nr. 3-4/1977 im Dezember 1977 nicht alle erfreut gewesen sein, weil von den drei publizierten Arbeiten zwei in französischer und eine in italienischer Sprache gehalten waren, ohne eine solche in deutscher Sprache. Auf die Schwierigkeiten, genügend Autoren für deutschsprachige Arbeiten zu finden, haben wir schon früher hingewiesen, und es ist in der Zwischenzeit auch tatsächlich eine Verbesserung eingetreten. Im vorliegenden Fall waren es aber andere Gründe, die eine Bevorzugung der beiden andern Sprachen notwendig machten. Dass es sich durchwegs um sehr gute Aufsätze handelt, erwähne ich nur nebenbei. Aus Platzgründen mussten sie teilweise zurückgestellt werden, die Clichés waren aber bereits fabriziert und hätten nach der Umstellung auf das Offsetverfahren ab 1. Januar 1978 nicht mehr verwendet werden können. Darum mussten sie noch im alten Jahr erscheinen. Die deutschsprachigen Leser wurden dafür mit einer hervorragenden Rezension unseres Redaktors Prof. Dr. *Jürg Bretscher* über das Buch «Heraldik» von Otfried Neubecker auf zwei vollen Seiten entschädigt, wozu ich ihm danken und gratulieren möchte. In richtiger Würdigung dieser wichtigen Arbeit

hat der Redaktor von seiner Kompetenz gemäss Artikel 2 der im vorangegangenen Heft veröffentlichten Richtlinien für die Abfassung satzfertiger Manuskripte Gebrauch gemacht, die für Literaturbesprechungen vorgesehene halbe bis ganze Schreibmaschinenseite um ein Mehrfaches zu erhöhen.

Vor ca. 10 Tagen ist Ihnen nun die erste im Offsetverfahren gedruckte Nummer 1-2/1978 des «Archivum Heraldicum» zugesandt worden. Nur der Fachmann vermag den Unterschied zum bisherigen Buchdruck zu ersehen. Doch der Leser wird trotz des gleichgebliebenen Titelblattes andere als die vertrauten Typen feststellen, vor allem in der grossen Titelüberschrift, deren Buchstaben bei gleichgebliebener Höhe aber grösserer Breite nun viel weniger elegant wirken, ja bei einem Vergleich fast als plump erscheinen. Trotzdem wird sich unser Auge bald daran gewöhnen, wie an so vieles andere auch. Der Offsetdruck ist schon aus Kostengründen eine zwingende Notwendigkeit geworden und soll unserer Gesellschaft eine Einsparung von schätzungsweise 20% bringen. Genaue Vergleichszahlen stehen allerdings noch aus.

Rechtzeitig zur Jahresversammlung ist Ihnen auch das Jahrbuch 1977 zugegangen. Hier wirkt sich der Übergang zum Offsetverfahren optisch kaum aus, da die Umschlagseite nach einem Holzschnitt von Paul Boesch sel. unverändert zur Geltung kommt, und die Überschrift der Titelseite aus dem bestehenden dreisprachigen Satz ebenfalls ohne Abweichungen wiedergegeben ist. 12 Arbeiten in deutscher, französischer und italienischer Sprache geben dem XCI. Jahrgang des «Schweizer Archiv für Heraldik» auf 85 Seiten den von ihm erwarteten heraldischen Tiefgang, der aber jedem interessierten Leser verständlich bleibt und ihm drei ganzseitige Farbtafeln nebst vielen Abbildungen schwarz-weiss beschert. Bereits seit 3 Jahren gehört es offenbar zu einem unabdingbaren Erfordernis, dass alle drei Redaktoren und der Präsident mit eigenen Arbeiten vertreten sind und für farbige Bebilderungen meistens aus der eigenen Tasche sorgen. Anerkennung sei den weitem 8 Autoren gezollt, mit deren Unterstützung es möglich wurde, ein breites heraldisches Spektrum aus 10 Kantonen auszubreiten. Jeder Jahrgang wird immer wieder zu einem neuen Genuss.

Bibliothek

Unsere Gesellschaftsbibliothek in der Kantons- und Universitätsbibliothek in Freiburg i. Ue. durfte folgende Buchgeschenke entgegennehmen:

«Wappen und Fahnen der Schweiz», von Louis Mühlemann, Reich Verlag Luzern, 1977. Geschenk des Verlages, Rezension folgt.

«Gemälde der Kapellbrücke in Luzern». Reprint-Buchausgabe der Lithographie-Edition der Gebr. Eglin, mit Einführung und Bilderläuterungen von Michael Riedler und heraldischen Beschreibungen von Joseph M. Galliker. Reich Verlag Luzern, 1977. Geschenk des Präsidenten, Rezension von Lorenz Fischer folgt.

«Die Herkunft des rot-weiss-roten Bindenschildes», Verlag M.H. Schmidinger, Wien 1976. Geschenk des Verlages, Rezension Günter Mattern.

«Franz von Sonnenberg», von Franz Peter. Universitätsverlag Freiburg, Schweiz, 1977. Geschenk des Verlages, Rezension Franz Schnyder.

«Wappen der Stadt Warschau», von Stefan Krzysztof Kuczynski, Warschau 1977. Geschenk des Verfassers.

«Nachfahrentafeln Rübel», Band Zürich-Bern, von Prof. W.H. Ruoff und Mitarbeitern, Zürich 1977. Geschenk des Kuratoriums der Familienstiftung Helene und Cécile Rübel.

«De la noblesse des sénateurs au souverain sénat de Savoie», de Henri Arminjon. Annecy 1977, Geschenk der Académie des sciences, belles-lettres et arts de Savoie.

«La science et l'art héraldique en Roumanie», von Dan Cernovodeanu, sowie «Bibliographie de l'héraldique roumaine», Bucarest 1977. Geschenk des Verfassers, Rezension Roger Harmignies.

«Fahnen und Uniformen der Landgräflich Hessen-Kassel'schen Truppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1776-1783», mit einer Einleitung herausgegeben von Hans-Enno Korn. Kassel 1977, Verlag Vogt KG Druckerei. Geschenk des Verfassers.

«Manuel du blason», von D. L. Galbreath, ergänzte und erweiterte Ausgabe von Léon Jéquier, Lausanne 1977, Spes-Verlag. Geschenk des Verlages, Rezension folgt.

«Koch- und Kellermeisterei», Faksimiledruck eines Werkes des 16. Jahrhunderts, Verlag Bibliophile Drucke von Josef Stocker AG, Dietikon-Zürich, 1976. Geschenk des Verlages.

«Luzern 1178-1978, Beiträge zur Geschichte der Stadt», Verlag Stiftung Stadtjubiläum. Geschenk des Präsidenten.

Wir danken allen Donatoren herzlich und empfehlen unsere heraldisch-genealogische Fachbibliothek auch weiterhin dem Wohlwollen unserer Mitglieder und weiterer Interessenten. Für den Verkauf und die Ausleihe von Büchern steht Ihnen unser Bibliothekar Georges de Reyff Tag und Nacht zur Verfügung, wofür ich ihm herzlich danke.

Heraldisches aus der Schweiz

Das schon bei den letzten zwei Generalversammlungen zur Sprache gekommene Projekt für neue *Uniformabzeichen* in der Schweizer Armee hat ein vorläufiges Ende gefunden. Zum Gruppenrapport des Generalstabschefs vom 4. Oktober 1977 war unsere Gesellschaft nebst zwei weiteren Bewerbern zur Vorführung und Erläuterung der schriftlich eingereichten Vorschläge eingeladen worden. Unser Projektverfasser *Gastone Cambin* erledigte diese Aufgabe in überzeugender und beeindruckender Art, im Beisein von Präsident und Vizepräsident II. Am folgenden Rapport der Gruppe für Generalstabdienste wurde dann aber beschlossen, die heutigen Uniformabzeichen beizubehalten, was angesichts der kürzlich getätigten grösseren Bestellungen verständlich ist. Der Generalstabschef verfügte daraufhin den Abbruch der Entwicklungsarbeiten. Es bleibt uns die Genugtuung, hier bestens im Rennen gestanden zu haben und zu einem späteren Zeitpunkt wieder zum Wort zu kommen.

Im November 1977 ist das Ihnen letztmals angekündigte Buch «Wappen und Fahnen der Schweiz» von unserem Sekretär *Louis Mühlemann* erschienen. Sofort fand es eine sehr gute Aufnahme. Die Fachleute bedauerten nur, dass der herausgebende Verlag aus Platzgründen rund die Hälfte des vorgesehenen Literaturverzeichnis gestrichen hat. Dennoch sind wir dem Reich Verlag in Luzern zu Dank verpflichtet, hat er uns doch im Verkaufsprospekt eine halbe Spalte zur Verfügung gestellt, um Interessenten für das Standardwerk auch auf die SHG aufmerksam zu machen. Einige Anmeldungen sind uns bereits zugekommen. Wie Sie dem Hinweis im «Archivum Heraldicum» Nr. 1-2/1978 entnommen haben, kann das Buch als *Werbepremie* gewonnen werden, sofern uns innerhalb eines Jahres zwei

neue Mitglieder zugeführt werden. Der Vorstand hofft, auf diesem Wege nicht nur den bewährten Werbern eine Anerkennung überreichen zu dürfen, sondern weitere Mitglieder anzuspornen, vermehrt nach Zuwachs Umschau zu halten. Vorläufig haben wir 50 Exemplare reserviert, die hoffentlich bald weg sind.

Die Freunde der Heraldik erhielten im April 1977 ein weiteres lange ersehntes Geschenk. Mein Vorgänger im Amte des Präsidenten der SHG, *Léon Jéquier*, heute Präsident der Internationalen Akademie der Heraldik, bearbeitete und erweiterte in vorzüglicher Art das 1942 von D. L. Galbreath veröffentlichte «Manuel du Blason», das sich in der deutschen Fassung bescheiden «Handbüchlein der Heraldik» nennt. Nicht nur ist das Format grösser geworden, die über 750 teilweise farbigen Abbildungen mit dem klaraufgebauten Text und den Literaturhinweisen sprengen den schweizerischen Raum vollends und zeugen vom wachen heraldischen Geist des Autors. Wir freuen uns auf die baldige Auslieferung der deutschen Übersetzung von Otfried Neubecker.

Als Beitrag zur diesjährigen 800-Jahrfeier der Stadt Luzern hat der *Reich Verlag Luzern* eine bibliophil ausgestattete Reprint-Buchausgabe der berühmten Lithographie-Edition der Gebrüder Eglin aus dem Jahre 1828 mit 75 Bildtafeln der Kapellbrücke in Luzern beige-steuert, welche bereits Ende November 1977 in den Buchhandel gelangte. Die Einführung und Bilderläuterungen schrieb *Dr. Michael Riedler*, Leiter der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Luzern, während der Präsident die Aufgabe erhielt, die Stifterwappen erstmals heraldisch zu beschreiben. Leider reichte der Platz nicht aus, um auch die Oberwappen zu blasonieren. Die Untersuchung der originalen Dreiecktafeln hat gezeigt, wie unbekümmert sich gewisse Restauratoren vergangener Jahrzehnte über heraldische Einzelheiten hinweggesetzt und phantasievoll Änderungen hingepinselt haben. Glücklicherweise sind solche Entgleisungen nicht mehr möglich, die Tafeln werden laufend restauriert und die Zusammenarbeit unserer Gesellschaft mit der eidgenössischen und kantonalen Denkmalpflege sowie den Restauratoren ist vorbildlich.

Auf denselben Anlass hin hat unsere Gesellschaft den Verkauf von Reproduktionen einer schönen *Luzerner Amterscheibe* von 1617 aus der Werkstatt des berühmten Glasmalers Jakob Wegmann an die Hand genommen. Die offizielle Jubiläumsscheibe ist künstlerisch minderwertig ausgefallen und bietet heraldisch überhaupt nichts, wogegen die farbigen, nicht abbleichenden Folienbilder zwischen zwei Gläsern mit Blei gerahmt dem Beschauer Formen und Farben der Spätrenaissance vermitteln. Bis jetzt sind 950 solcher Glasscheiben verkauft worden, und wir rechnen schlussendlich mit einer Auflage von 1200 Stück. Beim knapp kalkulierten Verkaufspreis von Fr. 49.- verbleiben unserer Gesellschaft Fr. 3.- pro Stück oder gesamthaft Fr. 3600.-, welche Summe für spezielle Aufgaben zurückgestellt werden soll.

Auch in kleineren Dingen können heraldische Verbesserungen angestrebt werden. So hat die Eidg. Sängerezeitung ihren Mitteilungen der Kantonalverbände stets das Wappen des betreffenden Kantons vorangestellt, allerdings zu klein, schlecht gezeichnet und mit den wohl nützlichen, aber hässlichen Schraffuren versehen. Nach erfolgtem Zusammenschluss sämtlicher Männer- und Frauenchöre zur Schweizerischen Chorvereinigung hat der Sprechende die Redaktion des neuen Organs «Schweizerische Chorzeitung» gebeten, neue Clichés nach den Mustern des Buches «Wappen und Fahnen» von Louis

Mühlemann anfertigen zu lassen, was bewilligt worden ist. Die erste mit den neuen Kantonswappen versehene Nummer 2/1978 beginnt S. 66 mit dem Bären des Appenzellischen Kantonsängerverbandes.

Internationale Tätigkeit

Der XIV. Internationale Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften hätte dieses Jahr in Madrid abgehalten werden sollen. Mit nicht sehr überzeugenden Argumenten haben die beauftragten lokalen Organisatoren auf eine Durchführung im gegenwärtigen Zeitpunkt verzichtet. Die Internationale Akademie der Heraldik hat daraufhin beschlossen, zusammen mit der Generalversammlung ein wissenschaftliches Kolloquium durchzuführen, welches vom 11. bis 15. Oktober 1978 in Basel abgehalten werden soll. Der Teilnehmerkreis ist nicht nur auf die Mitglieder der Akademie beschränkt. Nähere Unterlagen sind beim Präsidenten erhältlich.

Vorstand und Administration

Der Vorstand hat sich im abgelaufenen Gesellschaftsjahr zweimal versammelt, einmal am 25. Februar 1978 in Bern und heute Vormittag in Appenzell. Am 19. November 1977 besuchten *Dr. J. Muraro* und der Präsident die Stadtbibliothek Winterthur und unterhielten sich mit *Herbert Hablützel* über die dortige, von ihm verwaltete Sammlung der «*Monumenta Heraldica Helvetiae*» sowie Fragen zum 4. Registerband für das «*Schweizer Archiv für Heraldik*». Im Zuge von Besuchen des Generalsekretärs der SGG bei den einzelnen Gesellschaftspräsidenten fand am 22. November 1977 in Luzern ein ungezwungenes Gespräch mit *Dr. Beat Sitter* über verschiedene Fragen und Probleme statt, die unsere Gesellschaft betreffen. Bezüglich der uns vor allem beschäftigenden Mitgliederwerbung — Absichten, Finanzierung, Erfolgsaussichten — referierte der Sprechende auf Einladung der SGG innerhalb der Präsidentenkonferenz vom 26. Mai 1978 in Bern. Gross war die Zahl der geführten Telefongespräche, noch grösser die Zahl der Postausgänge des Präsidialbüros, die mit 457 Sendungen, wovon 58 ins Ausland, im Kalenderjahr 1977 einen bisherigen Höchststand erreichten. Die Belastung in diesem unentgeltlichen Milizsystem wird immer grösser.

Eine äusserst wertvolle und schon lange ersehnte

administrative Vorkehrung durften wir vor Monatsfrist entgegennehmen. Wie Sie den Adressen der letzten drei Zustellungen entnommen haben werden, präsentieren sie sich verbessert in der Darstellung und mit gestochen scharfen Buchstaben. Dank der Bemühungen unseres neuen Trésoriers war es uns möglich, das gesamte Adressenmaterial an Mitgliedern und Abonnenten gratis und franko in die Adrema-Anlage der Schweizerischen Kreditanstalt Luzern zu integrieren. Dazu mussten über 500 Metallplättchen gestanzt und vorher sämtliche Registerkarten neu geschrieben werden. Inskünftig können die Mutationen ohne Zeitverlust und Korrespondenzen im eigenen Haus erledigt werden, und die bisherigen Fehlerquellen bei Attinger SA fallen weg. Für jede Sendung erhält die Druckerei nun die entsprechenden Etiketten oder Couverts rechtzeitig zugesandt, nach Kategorien geordnet und mit den notwendigen Beilagen versehen. Für diese grosse Arbeit möchte ich allen Beteiligten herzlich danken, unserem Mitglied *Josef Kneubühler*, Prokurist c/o SKA, und besonders seiner Sachbearbeiterin, *Frau Anne-Marie Schumacher-Kälin*. Die erste Voraussetzung für den vorgesehenen Werbefeldzug ist damit erfüllt.

Abschliessend entbiete ich einen besonderen Dank den beiden Organisatoren unserer diesjährigen Jahresversammlung, den Vorstandsmitgliedern *Dr. Jürg L. Muraro* und *Louis Mühlemann*, welche in einer unwahrscheinlich kurzen Zeit mit grossem persönlichem Einsatz das vielseitige Programm aufstellten und für Unterkunft und Verpflegung sorgten. Danken möchte ich auch Herrn *P. Dr. Rainald Fischer* für seinen Vortrag sowie den Herren *Albert Kläger* und *Dr. Walter Schläpfer* für die Museumsführungen. Mit besonderem Interesse haben wir dieses Jahr die beiden Halbkantone Appenzell für unsere 87. Jahresversammlung ausgewählt. Innerrhoden wurde zusammen mit St. Gallen im Jahre 1935 erstmals besucht, Ausserrhoden bisher noch nicht. Es ist Zeit, diesen Mangel zu beheben, denn es gibt in der ganzen zivilisierten Welt wohl kein Volk von dieser kleinen räumlichen Ausdehnung, das im Laufe der Jahrhunderte eine so eigenwillige und unverwechselbare Kultur hervorgebracht hat und sie hegt und pflegt wie die sauberen Höfe im sanft hügeligen Land. Lassen wir uns heute und morgen überraschen.

Joseph M. Galliker.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1978

AKTIVEN		Fr.	
Postcheckkonto Luzern			366.65
Konto-Korrent Schweiz. Kreditanstalt Luzern			36 301.55
Konto-Korrent Schweiz. Bankverein Luzern			19 693.60
Einlagekonto Schweiz. Bankverein Luzern			2 245.—
Wertschriften			10 000.—
Debitoren			1 451.50
Eidg. Steuerverwaltung, Bern			986.60
Bibliothek Freiburg i. Ue. (pro memoria)			1.—
<i>Total Aktiven</i>			<u><u>71 045.90</u></u>
PASSIVEN		Fr.	Fr.
Buchdruckerei Attinger SA, Neuchâtel			6 524.—
Rückstellung für laufende Druckaufträge per 1.1.1978		7 000.—	
Einlage pro 1978		<u>3 000.—</u>	10 000.—
Rückstellung für genealogisches Handbuch Bd. IV per 1.1.1978		23 000.—	
Subvention SGG pro 1978		6 000.—	
Einlage pro 1978		<u>8 000.—</u>	
		37 000.—	
./. Autorenhonorar		3 631.—	
./. Akontozahlung an Druckerei		<u>13 000.—</u>	20 369.—
Fonds Helvetia per 1.1.1978		2 218.—	
Zinsertrag netto pro 1978		<u>27.—</u>	
		2 245.—	
./. Drucksachen & Porti für Heraldischen Führer der Schweiz Nr. 6		<u>10 600.70</u>	11 843.30
Fonds Statuten (unverändert)			2 000.—
Fonds Publikationen per 1.1.1978		13 000.—	
Zinsertrag netto pro 1978		357.50	
Einlage pro 1978		<u>10 000.—</u>	23 357.50
Trans. Passiven (Vorauszahlungen)			613.65
Kapital per 1.1.1978		5 718.65	
+Gewinn pro 1978		<u>12 788.80</u>	<u>6 997.45</u>
<i>Total Passiven</i>			<u><u>71 045.90</u></u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG PRO 1978

AUFWAND	Fr.
Druckkosten	
Jahrbuch (Annuaire)	18 145.—
Archivum Heraldicum	12 531.—
Photolithos	2 766.—
Administration	232.50
Laufende Druckaufträge (Rückstellung)	3 000.—
Genealogisches Handbuch Bd. IV (Rückstellung)	8 000.—
Publikationen (Rückstellung)	10 000.—
Porti und Verpackung Periodika	2 268.—
Generalversammlung (netto)	1 160.70
Unkosten Bibliothek	133.80
Bankspesen	443.33
Allgemeine Unkosten	1 429.50
<i>Total Aufwand</i>	60 109.83
<i>Gewinn pro 1978</i>	1 278.80
	<u>61 388.63</u>
ERTRAG	Fr.
Mitgliederbeiträge	24 624.48
Freiwillige Spenden	845.—
Abonnemente inkl. Porto und Verpackung	8 609.—
Subvention SGG pro 1978 (zusätzliche Zahlung von Fr. 6000.— für genealogisches Handbuch Bd. IV in der Fondsrechnung enthalten)	18 300.—
Schriftenverkauf	2 599.40
Nettoerlös aus Aktion «Wappenscheibe Jubiläum 800 Jahre Stadt Luzern» (1250 Sk. à Fr. 3.—)	3 750.—
Zuwendung Honoraranteil aus heraldischen Briefmarken Pro Juventute	1 000.—
Eintrittsgebühren	800.—
Wappenbuch	160.—
Zinsen Konto-Korrent	700.75
<i>Total Ertrag</i>	<u>61 388.63</u>

Luzern, den 24. Januar 1979

Der Präsident:
Joseph M. Galliker

Der Quästor:
Louis Schnyder v. Wartensee

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

an die Generalversammlung der
Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns durch die Generalversammlung vom 3. Juni 1978 in Appenzell erteilten Mandates haben wir die Jahresrechnung pro 1978 Ihrer Gesellschaft geprüft. Gegenstand unserer Prüfungen bildete die Bilanz per 31. Dezember 1978 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1978.

Die Bilanz schliesst beidseitig ab mit *Fr. 71045.90*. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeigt einen Gewinn von *Fr. 1278.80*, womit sich das nicht zweckgebundene Kapital auf *Fr. 6997.45* erhöhte.

Wir haben festgestellt, dass die Bilanz per 31. Dezember 1977 richtig auf neue Rechnung vorgetragen worden ist und dass die Zahlen der Bilanz per 31. Dezember 1978 und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1978 gleichlautend aus der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung und den bezüglichen Inventarausweisen hervorgehen. Zwei ausserordentliche Aktionen brachten zusammen *Fr. 4750.—* an zusätzlichen Einnahmen, weshalb vor Ausweisung des Reingewinnes drei Rückstellungen und Fonds um *Fr. 21000.—* erhöht werden konnten, nämlich:

Rückstellung für laufende Druckaufträge	Fr. 3000.—
Rückstellung für genealogisches Handbuch Band IV	Fr. 8000.—
Fonds Publikationen	Fr. 10000.—
<i>Total wie oben</i>	<u>Fr. 21000.—</u>

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfungen beantragen wir Ihnen, die vorgelegte Jahresrechnung pro 1978 unter bester Verdankung an den Quästor zu genehmigen.

Luzern, den 29. Januar 1979

Die Kontrollstelle:

ATLAS TREUHAND AG, LUZERN

R. Wermelinger i.V. D. Winter